|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | 27. August 2025 |  |
|  |  |  |
|  | **Brücke in die Zukunft** |  |
|  | Erstmals verbindliche CO2-Vorgaben im öffentlichen Brückenbau umgesetzt |  |
|  | * **Südlicher Überbau der Autobahnüberführung B39 erneuert** * **Erstmals klare CO₂-Vorgaben im öffentlichen Brückenbau umgesetzt** * **CO₂-reduzierter Beton „evoBuild“ senkt Emissionen um über 50 Prozent - bei gleicher Bauweise und Qualität.** |  |
|  |  |  |

**An der A6-Anschlussstelle Schwetzingen/Hockenheim wurde der südliche Überbau der Autobahnüberführung B39 erneuert. Zum Einsatz kam ein „evoBuild“-Beton von Heidelberg Materials mit deutlich reduziertem CO2-Fußabdruck gemäß CSC-Level 3. Das Projekt erfüllt erstmals konkrete Vorgaben zur Emissionsminderung im öffentlichen Brückenbau.**

Das große Ziel der Bundesregierung lautet: Klimaneutralität bis zum Jahr 2045. Schon im Jahr 2030 will Deutschland 65 Prozent weniger Treibhausgase ausstoßen als 1990. Hierzu möchten Bau- und Baustoffbranche ihren Teil beitragen. Tatsächlich bietet die aktuelle Sanierungsbedürftigkeit vieler Fahrbahnen und Brücken die einmalige Chance, die Infrastruktur insgesamt nachhaltiger zu gestalten. „Als Autobahn GmbH und einer der größten Infrastrukturbetreiber in Deutschland können wir hier entscheidende Weichen stellen“, erklärt Robert Zimmermann, Leiter der Außenstelle Heidelberg der Autobahn GmbH Niederlassung Südwest.

**Vorgabe: Beton mit mindestens 30 % weniger CO2 als üblich**

Er sieht in nachhaltigen Baumaterialien einen starken Hebel, um CO2-Minderungspotenziale auszuschöpfen. „Wir können den CO2-Ausstoß beispielsweise minimieren, indem wir Beton mit emissionsarm hergestelltem Zement verwenden, indem wir den Zementanteil im Beton reduzieren oder indem wir weniger Beton einsetzen“, ergänzt Zimmermann. Darauf kann die Autobahn GmbH hinwirken, wenn sie Projekte plant und ausschreibt. Wie bei der Ausschreibung zur Teilerneuerung der Brücke nahe Schwetzingen. Als Bedingung legte der Infrastrukturbetreiber unter anderem fest, dass der Beton einen um mindestens 30 Prozent geringeren CO2-Fußabdruck haben müsse als der Branchen-Referenzwert. Zudem sollte insgesamt weniger Beton eingesetzt werden. „Dies alles natürlich unter strenger Wahrung der Normen und Richtlinien im Ingenieurbau“, betont Bauexperte Zimmermann.

**Erstmals feste CO2-Vorgaben definiert - eingesetzter evoBuild-Beton erfüllt CSC-Level 3**

Die mit dem Bau beauftragte Firma BWS Rhein-Neckar aus Heidelberg konnte diese Anforderungen problemlos erfüllen. „Alle Ortbetonmaterialien sind mit CO2-reduziertem Beton gebaut. Nur die Fertigbauteile sind aus Normalbeton“, erklärt Ronald Springer, Bauleiter BWS Rhein-Neckar. „Ob nachhaltiger oder herkömmlicher Beton, die Bauweise ist dieselbe“, bestätigt Springer. Jedoch nicht der CO2-Fußabdruck, der sei bei nachhaltigem Beton um einiges geringer. „Genau genommen sind es bei diesem evoBuild-Beton über 50 Prozent an CO2-Ausstoß weniger als bei normalem Beton“, freut sich Robert Bachmann, Leiter technischer Vertrieb bei Heidelberg Materials. Das entspricht dem Level 3 nach dem internationalen Zertifizierungssystem des Concrete Sustainability Council (CSC). Dies und die Tatsache, dass die Brückenteilerneuerung eines der ersten Infrastrukturprojekte der öffentlichen Hand ist, das den Einsatz von CO2-reduziertem Beton mit festen Vorgaben definiert, verleihen dem Projekt Pilotcharakter.

**CO2-reduziert, recyclebar und normkonform**

Im Grunde gibt es zwei Möglichkeiten, um Beton emissionsärmer und damit nachhaltiger zu machen: Zum einen durch Optimieren der Betonrezeptur und zum anderen durch die Verwendung von möglichst klinkerarmem Zement. „Durch den zusätzlichen Einsatz von Ökostrom erreichen wir auf diese Weise eine Minderung des CO2-Fußabdrucks von 50 bis 60 Prozent. Gleichzeitig werden alle Normen, etwa DIN 1045-2 oder ZTV-Ing, ausnahmslos eingehalten. Die Qualität bleibt. Die Endfestigkeit ist gegeben“, erklärt Bachmann, der den evoBuild-Betonen folgende drei Schlüsseleigenschaften zuschreibt.

1. Minimierter CO2-Fußabdruck

2. 100 Prozent recycelbar

3. 100 Prozent normkonform

**Auch Infrastruktur geht mit CO2-reduziertem Beton**

Nach dem Abschluss der Bauarbeiten an der A6-Anschlussstelle Schwetzingen/Hockenheim zum Ende des Sommers wird man im Brückenbau dem Ziel Klimaeffizienz einen Schritt nähergekommen sein. Zugegeben, es ist ein kleiner Schritt, aber jede eingesparte Tonne CO2 zählt. Bachmann misst dem Brückenprojekt auch deshalb so viel Gewicht bei, weil es beweist: „Auch Infrastruktur geht mit CO2-reduziertem Beton. Die Zeit dafür ist reif. Hier ist ein Miteinander aller Beteiligten gefordert.“ Das sieht auch Robert Zimmermann so: „Nachhaltigkeit ist ein gesellschaftliches Thema, das nur ganzheitlich gelöst werden kann. Bei Bauprojekten eben in Zusammenarbeit zwischen Autobahn GmbH, den Baufirmen und Baustoffherstellern. Das ist uns in diesem Falle sehr gut gelungen.“

**Mehr als nur CSC-zertifiziert**

Unsere Produkte sind nach dem internationalen Zertifizierungssystem des Concrete Sustainability Council (CSC) bewertet. Und zwar unter ausdrücklicher Einbeziehung des CO2-Moduls, das die Emission des Treibhausgases transparent macht. Der bei diesem Projekt eingesetzte Beton hat das Level CSC 3, das heißt, die Herstellung des Betons setzt 50 Prozent weniger CO₂ frei als der Beton, den das CSC zum Branchenreferenzwert gemacht hat. Heidelberg Materials geht auch beim CO₂-Label des Vereins Deutscher Zementwerke (VDZ) voran. Im Sommer 2025 wurden die ersten drei Zemente erfolgreich nach dem neuen CO₂-Label des VDZ zertifiziert.

Link: <https://www.heidelbergmaterials.de/de/nachhaltige-baustoffe/evobuild-nachhaltig-bauen>

Zeichen (5.116)

**Bildunterschriften**

**Bild 1:** An der A6-Anschlussstelle Schwetzingen/Hockenheim wurde der südliche Überbau der Autobahnüberführung B39 erneuert. © Heidelberg Materials AG I Christian Buck

**Bild 2:** Der bei diesem Projekt eingesetzte Beton hat das Level CSC 3, das heißt, die Herstellung des Betons setzt 50 Prozent weniger CO₂ frei als der Beton, den das CSC zum Branchenreferenzwert gemacht hat. © Heidelberg Materials AG I Christian Buck

**Bild 3:** Man kann den CO2-Ausstoß bspw. minimieren, indem Beton mit emissionsarm hergestelltem Zement verwendet wird, indem der Zementanteil im Beton reduziert wird oder indem weniger Beton eingesetzt wird - natürlich alles unter strenger Wahrung der Normen und Richtlinien.  
© Heidelberg Materials AG I Christian Buck

**Bild 4:** Nachhaltigkeit ist ein gesellschaftliches Thema, das nur ganzheitlich gelöst werden kann. Bei Bauprojekten eben in Zusammenarbeit zwischen Bauherrn, den Baufirmen und Baustoffherstellern.   
© Heidelberg Materials AG I Christian Buck

**Bild 5:** Unter der global einheitlichen Marke evoBuild bündelt Heidelberg Materials sein Produktportfolio aus CO₂-reduzierten und zirkulären Produkten. Alle nachhaltigen Produkte sind nach dem internationalen Zertifizierungssystem des Concrete Sustainability Council (CSC) bewertet.   
© Heidelberg Materials AG I Christian Buck

**Objektsteckbrief**

**Projekt:** Teilersatzneubau Überführung B39/A6, Anschlussstelle Hockenheim/Schwetzingen

**Bauzeit:** Januar 2024 bis August 2025

**Auftraggeber:** Autobahn GmbH, Niederlassung Südwest, Außenstelle Heidelberg

**Bauunternehmen:** BWS Rhein-Neckar, Heidelberg

**Bauwerk:** Erneuerung des südlichen Überbaus der Autobahnüberführung B39 (Fahrtrichtung Schwetzingen)  
**Zement:** CEM III/B 42,5 N-LH SR (na) (evoBuild, GWP ≤ 300 kg CO2-Äq./Tonne Zement),Heidelberg Materials, Werk Lengfurt **Beton:** evoBuildC30/37 und C35/45, CO2-reduzierter Beton, CSC Level 3; Heidelberg Materials Beton, Werke Rheinau und Eppelheim

**Über Heidelberg Materials in Deutschland**

Heidelberg Materials ist eines der größten Baustoffunternehmen der Welt. In Deutschland sind wir mit ca. 4000 Mitarbeitenden an 177 Standorten Marktführer bei Zement und Transportbeton und nehmen eine führende Position im Bereich mineralischer Baustoffe ein. Seit über 150 Jahren tragen wir zum Fortschritt bei. Unsere Produkte werden für den Bau von Häusern, Verkehrswegen, Gewerbe- und Industrieanlagen verwendet. Als Vorreiter auf dem Weg zur CO₂-Neutralität und Kreislaufwirtschaft in der Baustoffindustrie arbeiten wir an nachhaltigen Baustoffen und Lösungen für die Zukunft. Unseren Kunden erschließen wir neue Möglichkeiten durch Digitalisierung.

**Kontakt**

Kevin Ballon

Content Marketing & Communication Manager

Marketing & Kommunikation Deutschland

[kevin.ballon@heidelbergmaterials.com](mailto:kevin.ballon@heidelbergmaterials.com)